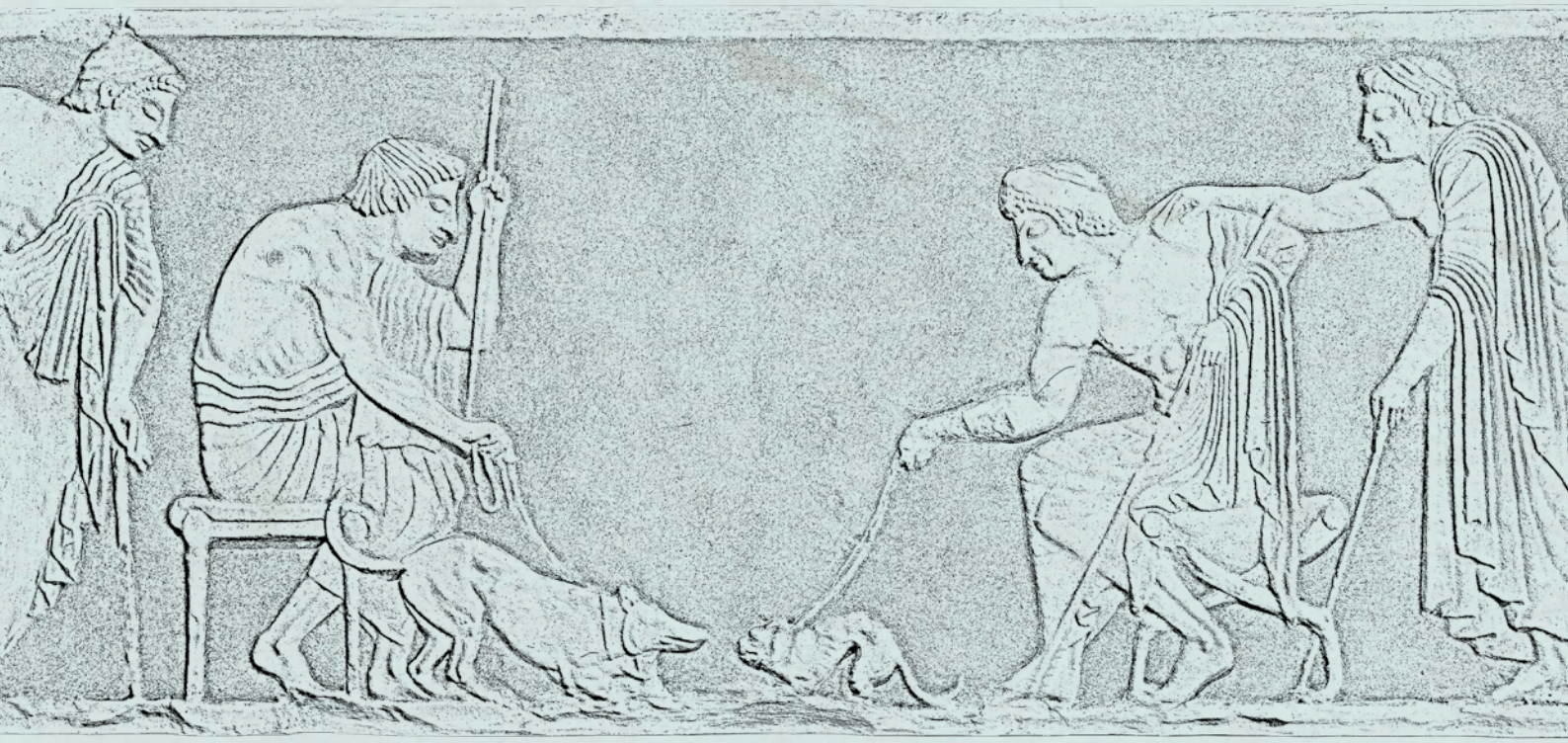
Griechenland

„Auf Entdeckungsreise bei den alten Griechen“

Kinder- und Jugendkatalog des Knauf-Museums Iphofen



Zusammengestellt von Julia Jänicke-Mergenthaler und Markus Mergenthaler
Weiterbearbeitet von Julia Völkel

© Knauf-Museum Iphofen, 2020

Was ist eigentlich eine Replik?

Repliken sind Kopien von historisch wertvollen Gegenständen. Alle Stücke, die hier im Knauf-Museum zu sehen sind, sehen zwar aus wie das Original, sind aber Nachbildungen aus Gips.

Und so wird eine Replik hergestellt:

1. Die Mitarbeiter des Knauf-Museums fahren dorthin, wo das Original steht und bestreichen dieses mit Silikon. Das ist eine gummiähnliche Masse.
2. Anschließend kommt eine Gipshartschale außen herum.
3. Wenn der Gips hart geworden ist, entfernt man die Hartschale. Dann kann man das Silikon abziehen. Durch die Hartschale und das Silikon hat man eine Negativform, also praktisch ein riesiges Backförmchen für einen Gipskuchen in Form eines alten Kunstwerkes.
4. Nun wird Gips in die Negativform gegossen, so wie man Teig in eine Kuchenform gießt.
5. Der Gips muss gut trocknen. Danach wird er aus der Form genommen und angemalt.
6. Jetzt ist die Kopie / Replik fertig.

Wenn Du mehr über die Herstellung einer Replik wissen möchtest, dann schau doch mal im Medienraum (im Untergeschoss) vorbei. Dort findest Du einen Film zum Thema.

Bestreichen des abzuformenden Objekts mit Silikon

Entfernen der Hartschale aus Gips – die Negativform

Worterklärungen

Vielleicht liest Du hier im Museum oder in diesem Katalog Wörter, die Du noch nicht kennst. Hier sind einige davon erklärt:

Amazonen: Volk kriegerischer Frauen

Balustrade: Reihe aus Säulen, die miteinander verbunden sind; dient oft als Geländer bei Treppen oder Balkonen

Fragment: Bruchstück, z. B. von einem Relief

Fries: schmaler Streifen, der Teile eines Bauwerks abgrenzt oder dekoriert

Halbgott: hat einen Gott und einen Sterblichen als Elternteile

In situ: Das ist Lateinisch und bedeutet, dass sich das Original noch an seinem Ursprungsort befindet.

Kentaur: Mischwesen mit Unterkörper eines Pferdes und Oberkörper eines Menschen

Kyklop: einäugiger Riese

Mausoleum: Grabmal

n. Chr.: Abkürzung für „nach Christus“ – also die Zeit nach Christi Geburt

Polis: Stadtstaat im alten Griechenland

Relief: ein aus einer Fläche herausgearbeitetes dreidimensionales Kunstwerk

Sarkophag: Sarg aus dauerhaftem Material wie z. B. Stein

Stele: freistehende Säule; oft als Grabstein

v. Chr.: Abkürzung für „vor Christus“ – also die Zeit vor Christi Geburt

So liest man Objektbeschriftungen

1. Aus diesem Land kommt das Stück
2. Titel des Werkes
3. Aus diesem Material ist das Original gefertigt
4. Der genaue Fundort
5. Genaue Datierung (zeitlich historische Einordnung)
6. Dort befindet sich das Original
7. Die Nummer im Museumskatalog
8. Die OR-Code-Führung
9. Die Nummer der Hörführung für Erwachsene

Von den Anfängen der Griechen

Wenn Du durch diesen Katalog blätterst, wirst Du sehen, dass die meisten Reliefs aus ungefähr der gleichen Zeit stammen. Das heißt aber nicht, dass die alten Griechen nur in dieser Zeit herrschten.

Die Anfänge der griechischen Kultur sind bereits viel älter als die Reliefs. Ein genaues Datum kann man aber nicht festlegen. Das liegt daran, dass es sich bei den alten Griechen um Menschen aus verschiedenen Stadtstaaten, sogenannten Poleis, handelt. Jede Stadt hatte ihre eigenen Regeln. Deshalb kann man bei den alten Griechen auch nicht von einem griechischen Reich sprechen. Es gab aber auch Gemeinsamkeiten, zum Beispiel den Glauben an verschiedene Götter, Halbgötter und andere Wesen. Außerdem hatten sie die gleiche Sprache, nur mit verschiedenen Dialekten. Das kennen wir vom Deutschen heute ja auch.

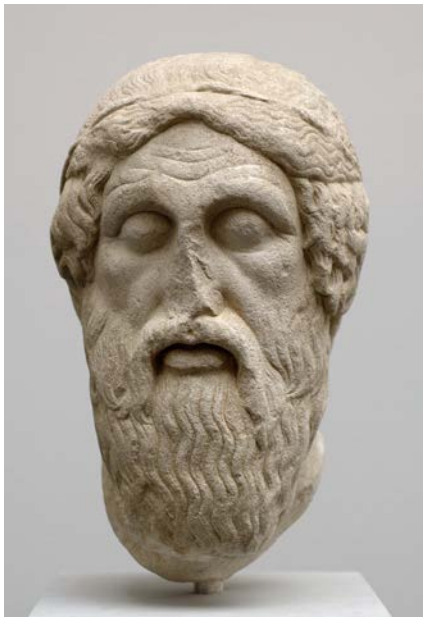
Neben diesen Gemeinsamkeiten arbeiteten die Griechen auch zusammen. So halfen sie sich gegenseitig im Krieg gegen Feinde. Ein Beispiel dafür ist der Trojanische Krieg. Wir können darüber heute aus der *Ilias* einem berühmten Werk des großen Dichters Homer mehr erfahren.

Entstanden ist die *Ilias* um 800 v. Chr. Sie erzählt die Geschichte des Trojanischen Krieges, der etwa 400 Jahre früher stattgefunden haben soll. In diesem Krieg kämpften die Griechen gemeinsam gegen die Trojaner. In den Geschichten heißt es, dass die Griechen jahrelang versuchten die Mauern Trojas zu überwinden, es aber nicht schafften. Schließlich fiel ihnen eine List ein. So sollen sie ein großes hölzernes Pferd gebaut haben, dass sie den Trojanern schenkten, während sie sich selbst zurückzogen.

Nachbau eines Trojanischen Pferdes vor dem Knauf-Museum Iphofen, passend zu einer Ausstellung über Troja im Jahr 2018

Statt sich wirklich zurückzuziehen, versteckten sie sich aber und warteten, bis die Trojaner das Geschenk hinter ihre Mauern zogen. Im Inneren des Pferdes saßen einige Griechen. Sobald es ihnen möglich war, kamen sie aus ihrem Versteck und öffneten die Tore der Stadt für die übrigen Griechen. Nun hatten sie die Mauern überwunden und konnten die Trojaner besiegen. Dieser Trick ist uns noch heute bekannt. So bezeichnen wir es als Trojanisches Pferd, wenn jemand einem anderen etwas zuschiebt, ohne dass dieser davon weiß. Außerdem gibt es den sogenannten Trojaner. Das ist ein Virus, der einem Computersystem schadet, wenn man ihn öffnet.

Ob es den Trojanischen Krieg wirklich gegeben hat, wissen wir heute nicht. Lange Zeit wurde auch nach alten Mauern und Schätzen der Stadt Troja gesucht. Heinrich Schliemann hat schließlich Anfang der 1870er Jahre Überreste gefunden, die er als das Troja Homers bezeichnete.
Viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind sich aber trotzdem nicht sicher, ob es diesen Krieg gegeben hat und wie er überhaupt abgelaufen sein könnte. So ist auch über Homer nicht viel bekannt. Vielleicht hat es nicht mal den großen Dichter gegeben…



**So könnte Homer ausgesehen haben…
München (Glyptothek)**

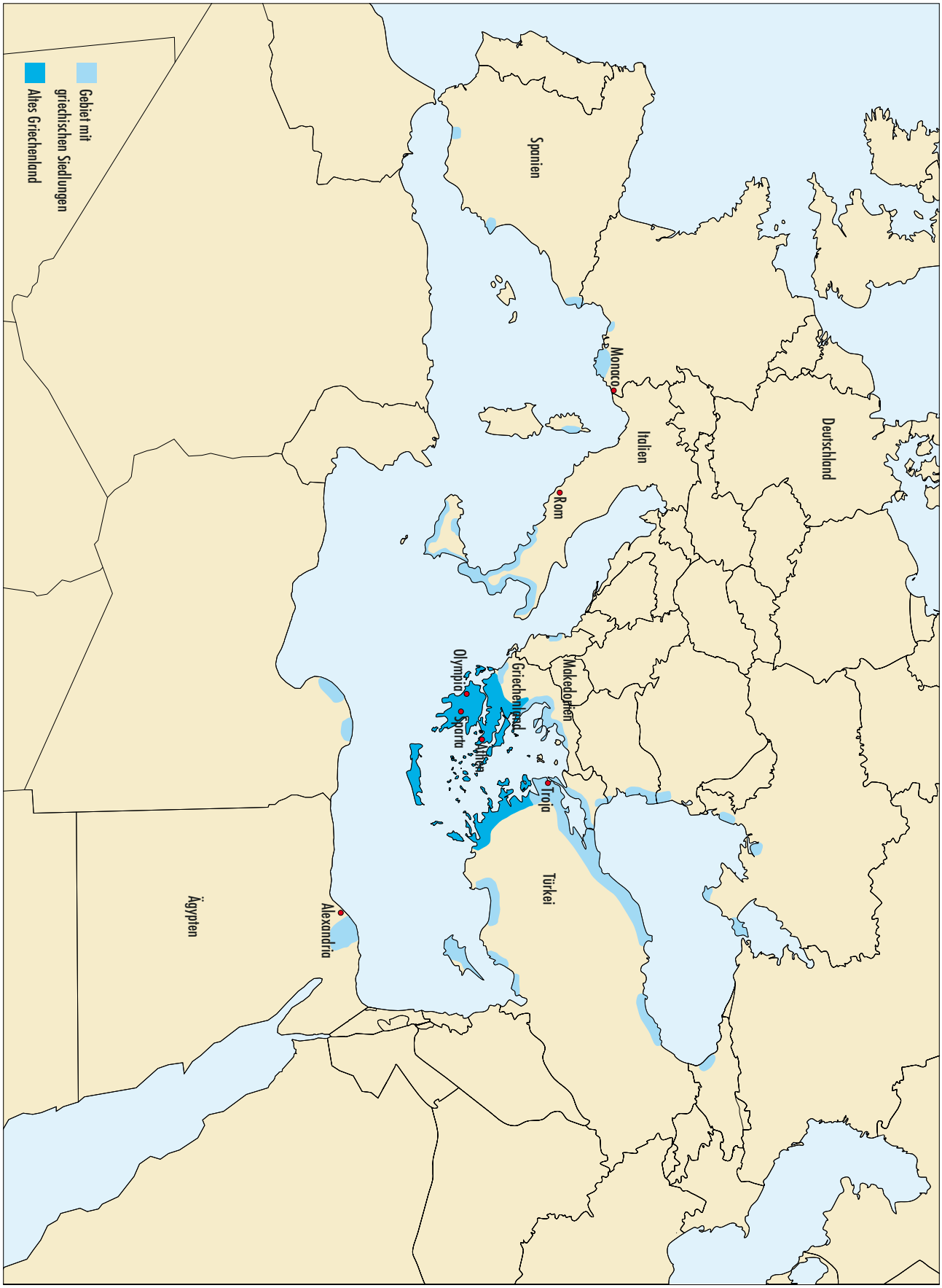
Nach und nach breiteten sich die Griechen immer weiter aus. Sie gründeten zum Beispiel neue Poleis im heutigen Italien, Spanien und der Türkei. Im Jahr 359 v. Chr. kam dann schließlich Philipp II. an die Macht in der Region Makedonien. Er gab sich aber nicht damit zufrieden, sondern begann gegen andere Poleis zu kämpfen. Er vereinte die Stadtstaaten zu einem Bund und stand dadurch mit Makedonien politisch an der Spitze in Griechenland. Sein Sohn Alexander übernahm nach seinem Tod 336 v. Chr. seine Position.

Alexander wollte das nun entstandene Reich weiter ausdehnen. Mit seinen Truppen war er jahrelang unterwegs, eroberte Teile Ägyptens und gründete die Stadt Alexandria. Außerdem besiegte er die Perser, sodass das Persische Reich bis über Persepolis hinaus nun griechisch wurde. Kurze Zeit später starb er jedoch. Heute ist er als Alexander der Große bekannt.

Das von ihm aufgebaute Reich hatte nicht lange Bestand. Es gab keinen direkten Nachfolger und so wurden die Gebiete schon bald aufgeteilt. Parallel wurde das Römische Reich immer bedeutender und bald kamen die Römer nach Griechenland. Ihre Macht drängte die Bedeutung der Griechen immer weiter zurück.

Wenn Du wissen willst, wo Heinrich Schliemann die Überreste von Troja gefunden hat und wo zum Beispiel die alte Stadt Persepolis liegt, dann schau‘ Dir die Karte auf der nächsten Seite mal genauer an.

Gebiete der alten Griechen um 500 v. Chr. . . . .



Ein Stadtstaat neben dem anderen

Das Wort Stadtstaat ist im ersten Moment ein wenig seltsam. Eine einzige Stadt soll ein Staat sein? Tatsächlich kennen wir so etwas heute auch noch. Beispiele dafür sind der Vatikan oder Monaco. Beide liegen in Europa.

Regiert wurden die Stadtstaaten im alten Griechenland von Königen. Oftmals gehörte zu einer Stadt sogar noch eine Region dazu. So kommt es auch, dass Philipp II. von 359 v. Chr. bis 336 v. Chr. König von Makedonien war, einer ganzen Region in Griechenland.

Am Besten stellst Du Dir das so ähnlich vor wie bei uns in Deutschland. Wir haben 16 Bundesländer. Jedes Bundesland hat eine Hauptstadt. Nun gibt es verschiedene Dinge, die Bundesländer selbst entscheiden können. Größere Sachen werden aber für ganz Deutschland entschieden. Nimmt man die Bundesländer Hamburg oder Bremen als Beispiel, so ist das Bundesland sogar gleichzeitig eine Stadt. So ähnlich wie Hamburg oder Bremen kannst Du Dir eine Polis vorstellen.

Drei sehr bekannte Poleis im alten Griechenland waren Athen, Olympia und Sparta.

Athen war vor allem für die Ordnung in der Gesellschaft bekannt. Im 6. Jahrhundert v. Chr. führten die Athener die Demokratie ein. Das war also zwischen 500 und 600 v. Chr. Demokratie bedeutete, dass alle freien Bürger bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen durften. Ausgenommen von diesem Recht waren Frauen und Sklaven. Eine weiterentwickelte Form der Demokratie haben wir heute auch in Deutschland.

Übrigens:
Vom Wort Poleis leitet sich unser heutiges Wort Politik ab.

In **Olympia** fanden die Olympischen Spiele statt. Das weißt Du bestimmt schon längst. Zum ersten Mal sollen die Spiele übrigens im Jahr 776 v. Chr. gewesen sein. Immer wenn sie stattfanden war es verboten Krieg zu führen.

Die Olympischen Ringe gibt es erst seit 1913. Bei den Olympischen Spielen waren sie das erste Mal 1920 zu sehen.

Sparta hingegen legte Wert auf einen ganz anderen Sport. Zum wichtigsten Teil der Erziehung von Jungen und Mädchen gehörte Disziplin. Diese Disziplin galt es dann in Kriegen zu zeigen. Die Spartaner hatten also ein gutes Militär und waren die besten Kämpfer im alten Griechenland.

Waffentänzer mit typischer Helmform der alten Griechen, Athen (Nationalmuseum)